

Big-Band LA wächst über sich hinaus

Gemeinsam mit der Atlantis Big-Band geben die Langenargener im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorf ein umwerfendes Doppelkonzert. Es gilt das Motto "Des goht it gibt's it"



Gleich zwei Big-Bands brachten am Freitag Swing, Funk, Blues und Latin nach Langenargen-Oberdorf ins Dorfgemeinschaftshaus. Mit der Big-Band LA machte der Gastgeber aus Langenargen unter der Leitung von Michael T. Otto den Auftakt. Anschließend legte die Atlantis Big-Band aus der Nordschweiz noch eine musikalische Schippe drauf.

Arrangements von Peter Herbolzheimer, Stücke von Sammy Nestico, Gordon Goodwin und Phil Collins – beim Konzertteil der Big-Band LA hatte Langeweile keine Chance. Da wurde geswingt und gegroovt. Exakte Bläser-Einsätze überzeugten ebenso wie zahlreiche variantenreiche Solo-Einlagen, die den Big-Band-Sound so besonders machen. Ganz viel Gefühl zeigt Roland Fischer, der mit seinem Saxophon den Solo-Part bei Phil Collins'

"Against all Odds" hatte. Power gepaart mit Temperament legten Posaunen und Trompeten in ihr Spiel.

Mit Sängerin Sonja Zuber aus Vorarlberg hat die Big Band LA einen Glücksgriff gemacht. Sie zeigte bei der Jazz-Blues-Ballade "Cry me a River" aus den 1950er Jahren, welches Potenzial in ihrer Stimme liegt. Knackige Bläsersätze lieferte die Big-Band beim Jazz-Klassiker "Sway", der vom Ohr direkt in die Beine wollte. Auch harmonierten die Langenargener bestens mit Sonja Zubers Stimme. Besonders das Trompetensolo von Florian Knierim überzeugte durch brillante Klarheit. Arrangiert von Michael T. Otto war "Dadi Vanzi" ein weiteres Stück Gute-Laune-Musik mit einer großen Portion Spielfreude und einem eindrucksvollen Saxophon-Solo. Kaum zu glauben, dass die Musiker beim Stück "A few good men" von Gordon Goodwin zunächst "Des goht it" gesagt hatten.

Aber Bandleader Otto ließ nicht locker, sodass die Big-Band das anspruchsvolle Stück mit Bravour meisterte. Schließlich lieferten sich Roland Fischer und Roland Müller mit dem extra für sie geschriebenen Stück "Roland and Roland" ein Duell mit der Mundharmonika, das durch Mark und Bein ging.

Nach der Pause eroberte die Atlantis Big-Band aus der Deutschschweiz die Bühne mit ihrem runden Sound. Für Bandleader Gilbert Tinner war Daniel Zeiter eingesprungen. "Es gibt keine Lücke, die ich nicht füllen kann", scherzte er mit Blick auf seine Statur. Mit dem Benny-Goodman-Klassiker "Don't be that Way" begeisterten sie ebenso wie mit "The Way you look tonight", arrangiert von Sammy Nestico, und Gordon Goodwins "Hits the Ground running". Ungewöhnlich klang Astor Piazzollas "Oblivion" im Big-Band-Sound. Trotzdem sorgte das Solo am Flügelhorn für Gänsehaut.

Gleich drei Sänger sind mit der Atlantis Big-Band angereist. Mit Heiner Gabele gab es ein genussvolles Wiederhören mit "Me an Mrs Jones". Ebenfalls ein musikalischer Leckerbissen war "That ole Devil called love", gesungen von Manuela Gerosa. Mit Hanspeter Zweifel hatte die Atlantis Big-Band die Schweizer Antwort auf Tom Jones nach Oberdorf gebracht. Mit seiner Version von "You're my World" und "Kiss" hob der Sänger, der im richtigen Leben Lokführer ist, fast das Dach des Dorfgemeinschaftshauses aus den Angeln. Beim Medley mit den größten Hits von "Kool & the Gang" mit allen drei Sängern hielt es einige Zuhörer im Publikum schließlich vor Begeisterung über die funky Hits aus den 1970ern nicht mehr auf ihren Stühlen.